

HV-Bericht Koch Gruppe Automobile AG

Details zu Koch Gruppe Automobile AG

WKN:	Straße, Haus-Nr.:	Telefon:	IR Ansprechpartner:
A1JKDU	Marzahner Chaussee 219,	+49 (0)30-549988-0	
ISIN:	12681 Berlin, Deutschland		vorstand@koch-ag.de
DE000A1JKDU8		Internet: www.koch-automobile-ag.de	

HV-Bericht Koch Gruppe Automobile AG - Garantierte Dividende von 0,04 Euro bringt attraktive Rendite

Die Koch Gruppe Automobile AG hatte für den 27. August 2026 zur Hauptversammlung in die Räume der Gesellschaft nach Berlin eingeladen. Etwa ein halbes Dutzend Aktionäre hatte sich dort eingefunden, um sich über die Geschicke des insbesondere in Berlin und Brandenburg aktiven Autohandelsunternehmens zu informieren. Für GSC Research war Matthias Wahler angereist.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Christoph Schulte eröffnete die Versammlung kurz nach 12 Uhr und teilte mit, dass die Aufsichtsratsmitglieder komplett anwesend sind. Vom sechsköpfigen Vorstand fehlte ein Vertreter entschuldigt, da er mit Arbeit beschäftigt war. Ein Notar war nicht bestellt worden. Der Vorsitzende führte das Protokoll selbst.

Im Folgenden erläuterte Dr. Schulte die Formalien und sprach einige ergänzende Worte zum Bericht des Aufsichtsrats. Sodann übergab er das Wort an den Vorstandsvorsitzenden Thomas Koch.

Bericht des Vorstands

Herr Koch begann mit einem Überblick über die Zahlen des Geschäftsjahres 2025. Der Umsatz der Koch Gruppe Automobile AG, die als Obergesellschaft der Gruppe fungiert, erhöhte sich in diesem Zeitraum auf 610 (Vorjahr: 544) Tsd. Euro. Zugleich konnte der Jahresüberschuss auf 208 (190) Tsd. Euro gesteigert und der Bilanzgewinn auf 1,21 (1,12) Mio. Euro ausgeweitet werden.

Das operative Geschäft ist in der Autohaus Koch GmbH angesiedelt, an der 100 Prozent der Anteile gehalten werden. Deren Bilanzsumme wuchs weiter auf 108,7 (102,6) Mio. Euro, parallel ging auch das Eigenkapital auf 9,9 (8,5) Mio. Euro nach oben, womit sich die Eigenkapitalquote auf 9,1 (8,3) Prozent erhöhte. Dies sieht Herr Koch in der Automobilbranche, in der um jede kleine Verbesserung der Eigenkapitalquote gerungen wird, als großen Erfolg an.

Ursächlich für diese positive Veränderung war, dass das Ergebnis bei einem Umsatz von 296 (260) Mio. Euro auf 1,4 (0,55) Mio. Euro erheblich verbessert werden konnte. Die Rendite erhöhte sich damit auf 0,5 (0,2) Prozent. Rein operativ waren es sogar rund 1 Prozent, was nach Aussage des Vorstands in etwa dem Branchendurchschnitt entspricht. 2025 war damit nach seiner Bewertung ein vergleichsweise erfolgreiches Jahr – insbesondere im Vergleich zum laufenden Jahr, das weit schlechter begonnen hat.

Im Konzern zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 113,6 (107,6) Mio. Euro und die Eigenkapitalquote stieg auf 11,8 (11,1) Prozent. Das ist, wie Herr Koch anmerkte, kein schlechter Wert. Eigentlich wollen die finanzierenden Banken mindestens 15 Prozent sehen, besser noch mehr. In der Automobilhandelsbranche ist ein solches Niveau aber nur schwer zu erreichen, zumindest wird es noch einige Jahre dauern. Die Umsatzrendite beläuft sich im Konzern ebenfalls auf 0,5 (0,3) Prozent.

Sehr zufrieden zeigte sich der Vorstand mit den Verkaufszahlen. Im Neuwagengeschäft war ein Wachstum von 17,1 Prozent auf 4.430 (3.784) Autos und bei den Gebrauchtfahrzeugen ein Zuwachs von 12,4 Prozent auf 5.842 (5.196) Fahrzeuge zu verzeichnen. Insgesamt wurden damit das erste Mal überhaupt mehr als 10.000 Autos verkauft, was mit dem gesamten Team gebührend gefeiert wurde. Insgesamt erreichte das Wachstum durchaus beachtliche 14,4 Prozent.

An einer Übersicht zeigte Herr Koch auf, dass im Neuwagenbereich von allen Marken mehr verkauft wurde. Die meisten Neufahrzeuge konnten von den Marken Volvo, Skoda und Mazda vermittelt werden. Die neue Elektromarke Polestar startete mit 42 Fahrzeugen. Bei den Gebrauchten war nur bei Mazda ein Rückgang zu verzeichnen, was aber allein aus einer Filialschließung resultiert. Bei Skoda wurden erstmals über 2.000 Gebrauchtfahrzeuge verkauft, bei Volvo waren es 1.468, es folgen Seat und Subaru mit jeweils rund 700 Autos.

Das Servicegeschäft entwickelt sich zur Freude des Vorstands ebenfalls erfolgreich. Von der allgemeinen Erwartung, dass der Servicebedarf mit der sukzessive stärkeren Marktdurchdringung durch Elektrofahrzeuge nachlässt, kann er bei Koch Automobile bisher noch nichts erkennen. Der Serviceumsatz legte um weitere 1,3 Prozent auf 12,1 (11,9) Mio. Euro zu. Seit Jahren ist in diesem Bereich eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen.

Zufrieden zeigte sich Herr Koch auch mit dem positiven Start von Polestar. Als großen Vorteil sieht er bei dieser Marke, dass die Händler als Agentur agieren, die Autos also nicht vorhalten müssen, wie dies in der Branche üblich ist. Verkauft werden die Autos im Namen und auf Rechnung des Herstellers. Der Vorstand würde sich dies für alle Marken wünschen. Dies dürfte aber nicht passieren, da dann die Hersteller den Druck der Finanzierung der Fahrzeuge auf ihre Bücher nehmen würden. Mit Polestar wird bereits Geld verdient die Marke kommt gut an.

Allgemeine Aussprache

Die wesentliche Wortmeldung kam von Michael Kunert als Sprecher der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK). Beim Lesen der Tagesordnung war ihm aufgefallen, dass die Dividende nicht wie üblich drei Tage nach der Hauptversammlung, sondern erst am 31. Oktober 2026 gezahlt werden soll. Er äußerte die Vermutung, dass aktuell vielleicht nicht ausreichend Liquidität zur Verfügung steht und in den nächsten Wochen größere Zahlungseingänge zu erwarten sind.

In seiner Antwort stellte der Vorstand klar, dass es keineswegs Liquiditätsprobleme gibt. Der Termin wurde auf anwaltlichen Rat mehr als vier Wochen in die Zukunft gelegt, da bis dahin alle Einspruchsfristen gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung abgelaufen sind. „Mit diesem Thema haben wir ja schon Erfahrungen gemacht“, merkte er mit Verweis auf die Notwendigkeit zur Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung im Februar 2026 an (*Details finden Sie im [HV-Bericht Februar 2026](#)*). Zwar habe man diesmal eine unkritische Hauptversammlung erwartet. Theoretisch gibt es aber immer ein Anfechtungsrisiko.

Weiter merkte Herr Kunert an, dass man mit Blick auf das erfolgreiche Abschneiden im Berichtsjahr darüber hätte nachdenken können, eine etwas höhere Dividende als die garantierten 0,04 Euro auf die Vorzugsaktien zu zahlen.

Diesem Vorschlag erteilte Koch eine klare Absage. Auch ein Jahresüberschuss von 208 Tsd. Euro ist in Relation zum Geschäftsvolumen von fast 300 Mio. Euro und bei mehr als 500 Mitarbeitern mickrig. In der Branche lässt sich dies aber nicht ändern. Leider ist es so, dass die Automobilhersteller über Vertriebsprogramme und Bonussysteme mehr oder weniger steuern können, was die Händler verdienen. Und für die Zahlung der garantierten Dividende von 0,04 Euro an die Vorzugsaktionäre werden bereits 107 Tsd. Euro benötigt.

Positiv bewertete der Aktionärsschützer das seit Jahren anhaltende Wachstum im Servicebereich, was dem Geschäft insgesamt zugutekommt. Seine Frage, ob sich der positive Trend nach Einschätzung des Vorstands dauerhaft fortsetzen wird, beantwortete Herr Koch mit Nein. Je höher der Anteil der Elektrofahrzeuge wird, desto mehr wird das Servicegeschäft zurückgehen. Noch fahren aber über 40 Millionen Verbrenner in Deutschland, die repariert werden müssen. In Zukunft wird sich diese Zahl jedoch sukzessive reduzieren und der Servicebereich mit nach unten gehen.

Eine Vorstandskollegin ergänzte, dass der Anteil an verkauften Elektrofahrzeugen bei Koch vor zwei Jahren noch 2 Prozent betragen hat. Aktuell sind es knapp 4 Prozent. Das Wachstum schritt zuletzt deutlich langsamer voran als ursprünglich erwartet. Dies wird sich aber, auch getrieben durch die Prämien und auch den hohen Spritpreis, ändern. Derzeit zeigen die Verkaufszahlen eine starke Entwicklung. Bei Skoda, der größten Elektromarke, liegt der Anteil aktuell bei fast 50 Prozent.

Des Weiteren interessierte Herrn Kunert eine Einschätzung zur Positionierung von chinesischen Automobilherstellern in Deutschland und ob sich der Vorstand eine Zusammenarbeit vorstellen kann. „Wir sprechen grundsätzlich mit jedem“, entgegnete Herr Koch. Chinesische Anbieter sind derzeit mit 14 Marken in Deutschland vertreten und mindestens vier bis fünf dürften nach seiner Einschätzung dauerhaft erhalten bleiben und einen höheren Marktanteil bekommen.

Zudem ist Koch, wie er anmerkte, schon heute ziemlich stark chinesisch unterwegs. Volvo ist letztlich eine chinesische Marke, ebenso ist es bei MG und Polestar. Es wird also schon heute ein hoher Umsatz mit chinesischen Marken erwirtschaftet. Kommt ein neuer Anbieter, wird Koch als einer der Top-100-Automobilhändler in Deutschland in der Regel auch automatisch angefragt. Was am Ende daraus wird, lässt sich nicht sagen. Der Vorstand sieht es aber auch aus Verantwortung gegenüber den mehr als 500 Mitarbeitern als seine Pflicht an, mit jedem zu reden.

Im Übrigen hatte Herr Kunert vernommen, dass die Gesellschaft beim Automobilkauf Vorzugskonditionen für Mitglieder des 1. FC Union Berlin anbietet. Koch ist als langjähriger Partner und Sponsor eng mit diesem Fußballverein verbunden. Dies bestätigte der Vorstand. Es handelt sich angesichts der sehr vorteilhaften Konditionen insbesondere beim Leasing sogar um ein durchaus nennenswertes Volumen, welches auf diesem Weg generiert wird.

Wichtig war dem SdK-Vertreter zudem die Frage nach dem laufenden Jahr, das, wie der Vorstand in seiner Rede angedeutet hat, wohl schlechter läuft. Dies bestätigte Herr Koch. Per Ende Juli gab es zwar wieder Zuwächse im Verkauf und auch im Servicebereich. Die Margen sind zuletzt aber spürbar unter Druck geraten. Die gesamte Branche kämpft dagegen an. Es sind zu viele Autos auf dem Markt und die Spritpreise sind zu hoch. Bis zu einem gewissen Grad profitiert Koch Automobile vom hohen Volumen. Die Marge ist derzeit aber unbefriedigend. Zudem ist die schwache wirtschaftliche Entwicklung spürbar.

Ferner erkundigte sich Herr Kunert nach dem Verhältnis zu den Banken. Dieses ist, wie Herr Koch versicherte, gut. Er berichtete von

stabilen Beziehungen zu den verschiedenen Bankpartnern, was auch wichtig ist, nachdem in der Branche Autos grundsätzlich fremdfinanziert werden und hohe Bestände vorgehalten werden müssen, um etwas verkaufen zu können. Entsprechend hoch sind die Verbindlichkeiten.

Ein anderer Aktionär erkundigte sich nach der Mitarbeiterentwicklung. Nach Aussage von Herrn Koch werden ab dem 1. September 2026 unter Einbeziehung der neuen Auszubildenden insgesamt 516 Mitarbeiter beschäftigt sein und damit etwas mehr als im vergangenen Jahr.

Abstimmungen

Vor Eintritt in die Abstimmungen informierte Dr. Schulte über die aktuelle Präsenz. Die 4.450.000 Stammaktien wurden komplett vom Vorstandsvorsitzenden vertreten. Es waren also 100 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals anwesend. Von den insgesamt 2.672.360 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht waren 1.107.467 Stücke, also ein Anteil von 41,44 Prozent, vertreten.

Nachdem sich alle Stammaktien im Familienbesitz befinden, wurden alle Beschlüsse einstimmig gefasst. Über die Entlastung des Vorstandsvorsitzenden Thomas Koch konnte aufgrund des Stimmrechtsverbots nicht abgestimmt werden.

Im Einzelnen beschloss die Hauptversammlung über die Zahlung der garantierten Dividende von 0,04 Euro auf die Vorzugsaktien (TOP 2), die Entlastung der Vorstandsmitglieder mit Ausnahme von Herrn Koch (TOP 3), die Entlastung des Aufsichtsrats (TOP 4) sowie die Bestellung der bdp Revision und Treuhand GmbH zum Abschlussprüfer (TOP 5).

Um 12:56 Uhr schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Fazit

Die Koch Gruppe Automobile AG hat das Geschäftsjahr 2025 vergleichsweise erfolgreich abgeschlossen. Die Verkaufszahlen erreichten mit insgesamt mehr als 10.000 Fahrzeugen ein neues Rekordniveau und auch das Servicegeschäft entwickelt sich weiterhin positiv. In der operativ tätigen Autohaus Koch GmbH verbesserte sich das Ergebnis deutlich auf 1,4 (0,55) Mio. Euro. Bei einem Umsatz von 296 (260) Mio. Euro errechnet sich aber weiterhin eine sehr geringe Rendite von gerade einmal 0,5 Prozent.

In der AG beläuft sich der Jahresüberschuss auf magere 208 (190) Tsd. Euro. Davon wird mit 107 Tsd. Euro etwas mehr als die Hälfte an die Vorzugsaktionäre ausgeschüttet, die satzungsgemäß eine garantierte Dividende von 0,04 Euro erhalten. Auf die Stammaktien, die komplett vom Vorstandsvorsitzenden gehalten werden, wurde schon viele Jahre keine Dividende mehr gezahlt. Und daran wird sich, nachdem die Marge im laufenden Jahr offenbar wieder unter Druck geraten ist, wohl auch nichts ändern.

Die Vorzugsaktie wird sporadisch bei Valora gehandelt (www.veh.de). Derzeit werden auf der Plattform ein Geldkurs von 0,40 Euro und ein Briefkurs von 0,93 Euro aufgerufen. Zuletzt sind im Juni 2026 einige Stücke zu einem Kurs 0,42 Euro umgesetzt worden, was mit Blick auf die zumindest unter normalen Umständen garantierte Dividende von 0,04 Euro zu wenig erscheint. Interessierte Anleger sollten sich mit einem Limit auf die Lauer legen.

Kontaktadresse

Koch Gruppe Automobile AG
Marzahner Chaussee 219
D-12681 Berlin

Tel.: +49 (0)30 / 549 988-0

Internet: www.koch-automobile-ag.de

E-Mail: vorstand@koch-ag.de

Hinweis: Der Verfasser ist Aktionär der beschriebenen Gesellschaft.

Veröffentlichungsdatum: 03.09.2026 - 16:06

Redakteur: mwa